

# jahres- bericht



LEBEN HEISST ATMEN

JAHRESBERICHT 2007

**LUNGENLIGA** SCHWEIZ  
**LIGUE PULMONAIRE** SUISSE  
**LEGA POLMONARE** SVIZZERA  
**LIA PULMUNARA** SVIZRA





## HEIMTHERAPIE

Leichter leben

4

## ASTHMA

Agieren statt reagieren

5

## COPD

Den Alltag mit COPD bewältigen

6

## SCHLAFAPNOE

Durchschlafen bringt Sicherheit

7

## TUBERKULOSE

Forschen, Wissen, Heilen

8



## WEITERBILDUNG

Weiterbildung leicht gemacht

9

## AUSSENLUFT

Wissen für alle

10



## TABAKPRÄVENTION

Steter Tropfen höhlt den Stein

11

## FORSCHUNG

Projekte mit Bezug zur Praxis

12

## SELBSTHILFEGRUPPEN

Reden ist Gold

14



## SPENDER UND SPONSOREN

87 000-mal Dankeschön

15

## BILANZ

17

## BETRIEBSRECHNUNG

18

Im Text wurde aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich eingeschlossen.



**IMPRESSUM** vivO<sub>2</sub> erscheint sechsmal pro Jahr für Patientinnen und Patienten, Mitglieder, Spenderinnen und Spender der Lungenliga Schweiz. Abo-Beitrag (pro Jahr CHF 5.–) im Mitglieder- und Spenderbeitrag inbegriffen. **Verlag und Redaktion:** Lungenliga Schweiz, Südbahnhofstrasse 14c, 3000 Bern 14, Tel. 031 378 20 50, Fax 031 378 20 51, info@lung.ch, www.lungenliga.ch **Text:** text wear, Roswitha Menke, Bern. **Bilder:** Titelbild, S. 8, 10, 12–14, 18–10: Oliver Menge, Biel; S. 3: Alain Bucher, Bern; S. 5, 9: Hans-Peter Bärtschi, Liebefeld; S. 6–7: Roland Blattner, Jegenstorf. **Layout/Satz:** Typopress Bern AG, Bern. **Druck:** Ziegler Druck- und Verlags-AG, Winterthur.



Otto Piller

## Atmen Sie auf!

Liebe Leserin,  
Lieber Leser

Vorbeugen oder heilen? Die Industrieländer investieren gemäss neuen OECD-Studien nur 2,4 % ihrer Gesundheitsausgaben in Gesundheits- und Präventionsprogramme. Das restliche Geld fliesst in die Kurativmedizin. Mit einem Anteil von 2,2 % liegt die Schweiz sogar unter dem Durchschnitt – obwohl gerade Prävention Leid verhindern und Kosten sparen kann.

Die Lungenliga Schweiz engagiert sich für Menschen mit Atemwegserkrankungen und unterstützt Betroffene, so dass das Leben trotz Krankheit und Atembehinderung lebenswert bleibt. Ursache vieler Krankheiten sind die Luftverschmutzung, das Rauchen und das Passivrauchen. Allein in der Schweiz sterben pro Jahr 8300\* Personen an den Folgen des Rauchens. Viele könnten bei wirksamer Prävention noch leben. Bei vielen könnte ein langjähriges Leiden vermieden werden.

Deshalb haben wir im Jahr 2007 die Anstrengungen in der Prävention verstärkt, und zwar sowohl beim Engagement zur Reduktion des Feinstaubes in der Atemluft als auch im Einsatz für den Schutz vor Passivrauchen.

Wir setzen alles daran, dass endlich Massnahmen zur Reduktion des Feinstaubes in der Atemluft eingeleitet werden, und sind mit entsprechenden Forderungen an Bundesrat und Parlament gelangt.



Auch das Engagement für den Schutz vor Passivrauchen zeigt Erfolge: Die Mehrheit der Bevölkerung will heute davor geschützt werden. Nach den erfolgreichen kantonalen Abstimmungen haben auch National- und Ständerat Gesetze zum Schutz vor Passivrauchen gutgeheissen. Leider gehen die Vorlagen unterschiedlich weit, so dass ein Differenzbereinigungsverfahren nötig wird. Die Lungenliga Schweiz wird sich vehement dafür einsetzen, dass alle öffentlich zugänglichen Räume rauchfrei werden.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kantonen, in der Geschäftsstelle in Bern und dem Vorstand herzlich für die so grosse Arbeit. Ebenso herzlich danke ich unseren Sponderinnen, Spendern und Sponsoren. Nur durch ihre Unterstützung kann die Lungenliga Schweiz ihre Arbeit leisten.

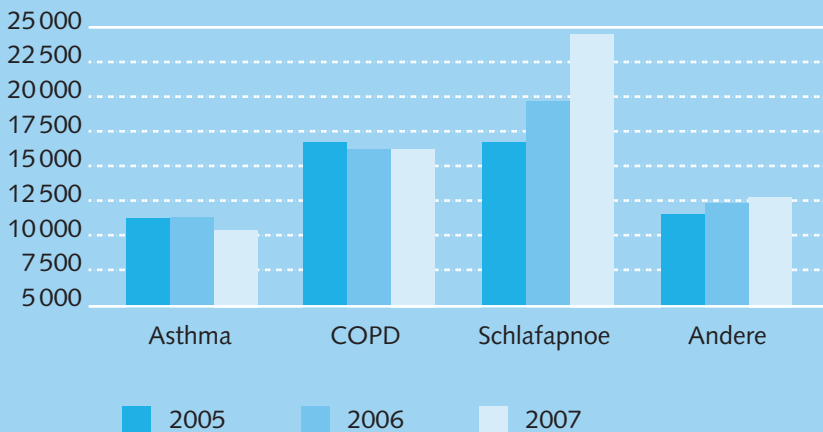
Dieser Bericht zeigt, wofür wir Spenden und andere Einnahmen im Jahr 2007 eingesetzt haben. Details finden Sie im Internet unter [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch).

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und alles Gute.

Otto Piller  
Präsident der Lungenliga Schweiz

\* Quelle: Frei A: Kostenanalyse des Tabakkonsums in der Schweiz: Epidemiologie, direkte Kosten. HealthEcon. Basel, 1998 zitiert im Entwurf des Nationalen Programms Tabak 2008–2012 des BAG

## Betreute Patienten



Bitte beachten Sie die Informationen zu den Krankheitsbildern auf den folgenden Seiten.

## Therapie zu Hause

# Leichter leben

**Die Lungenliga ermöglicht mit ihrer Dienstleistung, dass Patienten die Therapie trotz Krankheit zu Hause durchführen können. Dies erleichtert den Betroffenen den Alltag, reduziert die Zahl der Arztbesuche und senkt so die Gesundheitskosten. Über 300 Mitarbeitende der kantonalen Lungenligen betreuten im Jahr 2007 rund 64 000 Betroffene.**

Die kleine Sandra hat ihr Asthma im Griff, Schlafapnoe-Patient Karl P. kann wieder durchschlafen, Cornelia H. braucht trotz COPD nicht auf ihren täglichen Spaziergang zu verzichten. Dies ist möglich, weil Geräte den Betroffenen Linderung verschaffen: Sandra inhaliert regelmässig, Karl trägt nachts eine Nasenmaske, Cornelia nutzt ein tragbares Sauerstoffgerät.

### Beraten, auswählen, liefern

Die Mitarbeitenden der kantonalen Lungenligen helfen den Betroffenen, das rich-

tige Gerätemodell auszuwählen, passen Nasenmasken an, kontrollieren die Benutzung und berichten über den Therapieerfolg. Sie suchen das Gespräch mit Betroffenen und Angehörigen, so dass die Therapie optimal durchgeführt werden kann. Bei Schwierigkeiten helfen sie – egal, ob es um die Benutzung des Geräts, Fragen zur Therapie oder um Alltagsprobleme als Folge der Krankheit geht.

### Zentral beschaffen, einfach abwickeln

Die Lungenliga Schweiz koordiniert die Preisverhandlungen beim Einkauf der Geräte. Als umsatzstarke Partnerin kann sie faire Preise aushandeln. Der Vertrag mit santésuisse stellt sicher, dass die kantonalen Ligen die schweizweit einheitlichen Tarife direkt mit den Krankenkassen abrechnen. Das erleichtert den Betroffenen die Abwicklung. ✕

### Qualität bestätigt

Fribourg oder Falera – die Lungenliga hat sich dazu verpflichtet, Betroffene überall gleich gut zu betreuen. Deshalb hat die Lungenliga Schweiz einheitliche Arbeitsabläufe definiert. Ein externer Auditor, den die Lungenliga Schweiz und santésuisse gemeinsam ausgewählt haben, hat im Jahr 2007 die Abläufe in allen 24 kantonalen Ligen überprüft. Das Ergebnis: Mehr als 80 % der Ligen arbeiten wie vorgeschrieben. Wo Anpassungen nötig sind, werden diese im laufenden Jahr mit Hochdruck umgesetzt.



Asthma ist allgegenwärtig

## Agieren statt reagieren

**Gäbe es eine Hitliste chronischer Krankheiten, wäre Asthma wohl «Allzeit-Spitzenreiter». Derzeit sind in der Schweiz 500 000 Personen betroffen. Deshalb setzt sich die Lungenliga dafür ein, dass das Wissen über Asthma wächst.**

Atemluft gelangt durch rohrartige Äste der Luftröhre, die «Bronchien», in die Lungenbläschen. Verkrampfte Bronchialmuskeln, entzündete Schleimhaut oder zäher Schleim behindern den Luftstrom und die Betroffenen leiden anfallsartig unter Atemnot, Beklemmung und Husten, kurz: Asthma. Medikamente, die die Bronchien erweitern und die Entzündung eindämmen, können nur lindern und nicht heilen.

Viele Menschen erkranken schon als Säuglinge an Asthma; 10 % aller Schweizer Kinder leiden unter asthmatischen Beschwerden. Deshalb müssen auch Angehörige, Lehrpersonen, Trainer und andere Bezugspersonen wissen, wie sie Anfällen

vorbeugen und bei Anfällen richtig reagieren können.

### **Selbstmanagement**

Um mit Asthma ein weitgehend unbeschwertes Leben zu führen, müssen die Betroffenen ihren Zustand stets richtig erkennen und das passende, vom Arzt verordnete Medikament rechtzeitig einnehmen. Anfälle bleiben auf diese Weise aus, die Leistungsfähigkeit bleibt erhalten.

Dieses Selbstmanagement zu fördern, beispielsweise durch das Führen eines Asthma-Tagebuchs, ist Aufgabe der Patientenschulungen, welche die kantonalen Lungenligen für Betroffene aller Altersklassen anbieten.

Die Lungenliga Schweiz möchte erreichen, dass sich die Krankenkassen an den Kosten der Schulungen beteiligen. So könnten mehr Betroffene durch gesteigerte Lebensqualität profitieren und die Behandlungskosten würden schon mittelfristig sinken.

### **TV und Radio klären auf**

Zum Weltasthmatag am 1. Mai 2007 hat die Lungenliga Schweiz gemeinsam mit AstraZeneca AG in Zug einen TV-Werbespot publiziert. Ausserdem zeigten Radio-Spots, die Sendung «Mitenand» und Medienmitteilungen auf, wie Betroffene ihre Krankheit managen und sogar Leistungssport treiben können. ✕



Wenn Husten nicht mehr harmlos ist

## Den Alltag mit COPD bewältigen

**Der Spaziergang um den Block dauert eine Stunde und 16 Treppenstufen wirken wie die Eiger nordwand: COPD-Betroffene fühlen sich ständig, als lebten sie auf 5000 Metern Höhe. Die Lungenliga unterstützt Betroffene und sensibilisiert Risikogruppen.**

Was Freunde als «Raucherhusten» belächeln, ist eine schwere, nicht heilbare Krankheit. COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease) engt fortschreitend die Luftwege ein. Wenn Atemnot auftritt, ist schon eine Grosszahl der Lungenbläschen kaputt. In jedem Stadium kann aber der totale Rauchstopp die Zerstörung der Lunge aufhalten. Medikamente und regelmässiges körperliches Training helfen, die Beschwerden zu lindern.

### Frühes Erkennen hilft

Je früher COPD erkannt und behandelt wird, desto länger können Betroffene ihr Leben mit nur wenigen Einschränkungen

geniessen. Die Lungenliga Schweiz hat im Jahr 2007 mit einer Kampagne auf das Thema aufmerksam gemacht. Auch die Aktivitäten im Rahmen der Tabakprävention (s. Seite 11) dienen zum Schutz vor COPD.

### Richtig behandeln

Wer von COPD betroffen ist, steckt in einem Teufelskreis: Man bekommt schlecht Luft, bewegt sich weniger, verliert Kraft, der Körper kann noch weniger Luft aufnehmen, man bewegt sich noch weniger ... Sauerstoffmangel schädigt die inneren Organe und viele Betroffene sterben vorzeitig. Die kantonalen Lungenligen helfen Betroffenen, ihre Hilfsmittel richtig zu benutzen. Sie ermuntern sie, sich zu bewegen, und kontrollieren den Therapieverlauf.

### Geräte testen

Bevor neu entwickelte Geräte den Betroffenen zur Verfügung gestellt werden, testet die Lungenliga gemeinsam mit Spe-

zialkliniken die Hilfsmittel. So erhalten Betroffene stets das für sie optimale Gerät.

### Mobilität erhalten

Seit Mai 2007 sind schweizweit sieben Sauerstoff-Tankstellen in Betrieb. Hier können COPD-Betroffene ihre mobilen Sauerstofftanks auffüllen, was ihnen längere Ausflüge und Reisen ermöglicht. Seit dem Start haben 200 verschiedene Patientinnen und Patienten 420-mal ihre Tanks gefüllt.

Auch die Luftholtage, das Angebot der Lungenliga für COPD-Betroffene und ihre Angehörigen, fanden im Jahr 2007 Anklang: An den drei Reisen nach Weggis und Spotorno (Italien) nahmen insgesamt 60 Personen teil. ✕



Mehr als 5000 neue Betroffene im Jahr 2007

## Durchschlafen bringt Sicherheit

**Interaktives Internet lockt: Die Kampagne der Lungenliga Schweiz hat im Jahr 2007 mehr als 20 000 Menschen dazu bewegt, den Risikotest für Schlafapnoe im Internet zu absolvieren. Jeder dritte Test ergab erhöhte Risikowerte, fast 10 % davon liessen sich aufgrund der Testresultate von einem Arzt untersuchen. Sie tun damit nicht nur sich selbst etwas Gutes, sondern auch der Allgemeinheit.**

Schlafapnoe klingt so: schnarchen, schnaufen ... Stille! ... japsen, atmen, schnarchen ... Damit ärgert man nicht nur seinen Partner, sondern ist selbst in Gefahr: Der Atem setzt für kurze Zeit aus, bis zu 600-mal pro Nacht. Tiefschlafphasen verkürzen sich dadurch; die Betroffenen sind am Tag erschöpft und schlafen mitunter für Sekunden ein. So passieren Unfälle und die inneren Organe werden durch die dauernden Stresssituationen sowie den Sauerstoffmangel mit der Zeit geschädigt.

### Jede Nacht ausschlafen

Ist Schlafapnoe diagnostiziert, lässt sie sich gut behandeln. Die Betroffenen tragen nachts eine Nasenmaske, über die mit leichtem Überdruck die Atemwege offen gehalten werden. So atmen und schlafen sie durch. Die Industrie hat 2007 etliche neue Geräte und Masken auf den Markt gebracht: klein, leise und noch leichter zu bedienen als bisher.

### Gut betreut für guten Schlaf

Die Mitarbeitenden der kantonalen Lungenligen betreuen Schlafapnoe-Betroffene und sind bei Fragen und Problemen für sie da: Sie passen die Maske an und geben Tipps zur Integration des Geräts in den persönlichen Nachtrhythmus. Mehr als 80 % der Betroffenen können ihre Krankheit auf diese Weise wirkungsvoll behandeln.

### Kosten senken

Die Zahl der betreuten Betroffenen ist im Jahr 2007 um 10 % gestiegen. Unter Ge-

sundheits- und Sicherheitsaspekten ist dies eine gute Nachricht, denn es ist günstiger, Schlafapnoe zu behandeln, als ihre Folgen: Verkehrsunfälle, Herzinfarkt, Hirn-schlag usw. Überdies konnte die Lungenliga die Tarife per 1. April erneut um 10 % senken. ✕

### Erste Diagnose

Der kostenlose Risikotest auf [www.schlafapnoe.lungenliga.ch](http://www.schlafapnoe.lungenliga.ch) ist ein erster Schritt, das eigene Risiko abzuschätzen. Ein Arztbesuch verschafft anschliessend Gewissheit.



Tuberkulose ist international

## Forschen, Wissen, Heilen

**In der Schweiz erkranken pro Jahr nur rund 500 Menschen neu an Tuberkulose (TB); in armen Ländern sterben jedoch sehr viele Menschen daran. Um vor Ort zu helfen und die (Wieder-)Ausbreitung der TB durch erkrankte Personen zu verhindern, pflegt die Lungenliga Schweiz Kontakte zu internationalen Organisationen, unterstützt Ärzte im In- und Ausland und fördert so den Austausch.**

Tuberkulose ist eine meldepflichtige Infektionskrankheit, die durch Tuberkulosebakterien verursacht wird. Die häufigste Form ist die Lungentuberkulose. Bei 10 % der angesteckten Personen erfolgt die Erkrankung nach Wochen, Monaten oder erst Jahre nach der Ansteckung. Sie ist heute mit Medikamenten gut heilbar.

### Look-back-Studie

Eine Look-back-Studie im Rahmen der grenzsanitarischen Massnahmen soll zei-

gen, ob die neue Form der Abklärung auf Tuberkulose bei asylsuchenden Personen mindestens so gut ist wie die bisherigen Untersuchungen. Mit dieser Studie soll rückverfolgt werden, wie viele Fälle von infektiöser Lungentuberkulose verpasst bzw. erfasst werden und wie viele Immigranten mit Tuberkulose weiter abgeklärt wurden.

### Wissen teilen

Unter dem Motto «TB update» widmete sich das 16. Tuberkulose-Symposium Münchenwiler am 22. März 2007 Problemen und Neuigkeiten im Kampf gegen Tuberkulose. Die Veranstaltung war wieder ausgebucht: Das Symposium ist für viele Spezialisten ein «Jour fixe».

### Vor-Ort-Info

Die Lungenliga Schweiz und die DEZA unterstützen in Benin das Nationale Tuberkulose Programm. Im Januar 2007 reisten 10 Pneumologie-Fachleute aus der Schweiz in das westafrikanische Land, um

sich über die kombinierte Tuberkulose- und HIV-Behandlung zu informieren. In zwei Spitälern erlebten die Gäste unter anderem die afrikanische Variante des «Directly Observed Treatments», d.h. die überwachte Einnahme von Medikamenten.

### Infos im Netz

Auf [www.tbinfo.ch](http://www.tbinfo.ch) steht das Handbuch Tuberkulose vollständig in deutscher und französischer Sprache zur Verfügung. Interessierte können nach Stichworten suchen und über Links durch verwandte Fachgebiete «blättern». Fachpersonen und Interessierte sind häufige Besucher der Informationsseite. ✕



Einfach anzapfen

## Weiterbildung leicht gemacht

**Die Lungenliga Schweiz und die Schweizerische Gesellschaft für Pneumologie ist für Ärzte, medizinisches Fachpersonal, Interessierte und natürlich für die Mitarbeitenden der kantonalen Lungenligen eine gute Adresse, wenn es um Wissen über Lungenkrankheiten geht. Auch im Jahr 2007 wurde viel unternommen, um den Erwerb von Wissen und Können weiter zu erleichtern.**

Die Anpassung der Lehrpläne und Kursunterlagen an die aktuellen Anforderungen gehört zu den Hauptaufgaben des Weiterbildungsteams:

- Lerninhalte orientieren sich heute stärker an Praxisanforderungen.
- Drei Schulungsordner wurden methodisch-didaktisch überarbeitet und können nun auch als Nachschlagewerk verwendet werden.
- Die Prüfung zum eidg. Fachausweis «Berater/Beraterin für Atembehinde-

rungen und Tuberkulose wurde gemeinsam mit der Universität Bern standardisiert und in dieser Form erstmals durchgeführt.

Die Anmeldezahlen für die Kurse belegen den Erfolg der Aktivitäten: Die meisten deutschsprachigen Veranstaltungen – vor allem diejenigen, die auf den Erwerb des eidg. Fachausweises vorbereiten – waren im Jahr 2007 ausgebucht und die Anmelde Listen fürs laufende Jahr füllen sich schnell.

### Weichen stellen

Die Vorbereitungen für den neuen Schulungsordner «Kinder und Jugendliche», der im Jahr 2008 erarbeitet wird, wurden abgeschlossen. Die Fachtagung Inhalation nahm in der Planung deutlich Gestalt an.

### Kinder im Fokus

Unter [www.kiknet.ch](http://www.kiknet.ch) können Schulen kostenlos Unterrichtseinheiten für verschiedene Fächer herunterladen – unter anderem auch Material der Lungenliga.

Den Lehrenden gefällt's: Die Lungenliga rangiert stets unter den Top 10 der Kiknet-Downloads.

Neu wurde das Pixibüchlein «Vier Freunde» realisiert und Schritte für die Lancierung zweier Asthma-Comics – eines für Kinder bis 12 Jahre, eines für Jugendliche ab 13 Jahren – eingeleitet.

Die Weiterbildung für Leiterinnen und Leiter von Kursangeboten für Kinder wurde im Jahr 2007 erstmals als zweitägige Veranstaltung angeboten – zu Recht: Für die deutsche Veranstaltung gab es eine Warteliste, die Veranstaltung in französischer Sprache war beinahe ausgebucht. ✕



### Unser Engagement

Luft – drinnen wie draussen – steht im Mittelpunkt aller Aktivitäten der Lungenliga Schweiz. Deshalb ist unser Einsatz für die Tabakprävention ebenso wichtig wie das Engagement für saubere Aussenluft; und die Aufklärung der Bevölkerung spielt eine ebenso grosse Rolle wie die Vernetzung mit Organisationen und Fachleuten, die die gleichen Ziele verfolgen.

## Kompetenzen in der Luftreinhaltung

# Wissen für alle

**SAPALDIA bedeutet «Swiss Study on Air Pollution And Lung Diseases In Adults». Die Langzeitstudie klärt die Zusammenhänge zwischen Luftschadstoffen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ein wichtiges Ziel der Lungenliga Schweiz ist es, die Ergebnisse der Studie an die Öffentlichkeit zu bringen.**

Wissenschaftler aus verschiedenen Bereichen arbeiten seit 1991 an SAPALDIA. Sie haben ihre Ergebnisse in medizinischen Fachzeitschriften veröffentlicht. Dank der Lungenliga Schweiz erfährt nun auch die Bevölkerung mehr über die Forschung und die Resultate.

### Bestellen und nachlesen

SAPALDIA-Erkenntnisse über Feinstaub, Ozon und Passivrauchen gibt es als Infoblätter. Sie wurden ebenso wie das Faktenblatt «Luft und Lunge» an Ärzte, Apotheken und Drogerien verteilt. Inter-

essierte können die kostenlosen Unterlagen direkt bei der Lungenliga Schweiz bestellen. Damit Jugendliche sich im Internet altersgerecht über Luftverschmutzung informieren können, wurde im Jahr 2007 das WebQuest «Saubere Luft» für 11- bis 16-Jährige vorbereitet. Das WebQuest geht im März 2008 online.

### Mehr Nachdruck

Die Vernetzung mit anderen Interessengruppen – z. B. mit der Krebsliga, den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz, mit Präventivmedizinerinnen und Umweltverbänden in der Arbeitsgruppe Luft/Verkehr – hat dazu beigetragen, die Lungenliga als kompetente Organisation zu Themen der Luftverschmutzung und Luftreinhaltung zu etablieren. «Klassischen» Forderungen können wir damit mehr Nachdruck verleihen. Dazu gehören:

- Filterpflicht und Dieseldieselmotorenpflicht für alle in Betrieb stehenden Dieselfahrzeuge und stationären Dieselmotoren

- Pflicht zum Nachrüsten aller dafür geeigneten Motoren mit Filtern und Katalysatoren
- Verschärfung der Schadstoffgrenzwerte für Zweitaktmotoren
- Anordnung von Tempo 80 km/h auf allen Autobahnen, sobald die Ozon- und Feinstaubkonzentration Grenzwerte erreicht, die die Gesundheit schädigen

### Mehr Fragen

Die Arbeit trägt Früchte: Medien und Bevölkerung fragen häufiger Informationen nach. Das Interesse reicht dabei von dem Wunsch nach politischen Stellungnahmen über Zahlenmaterial bis zu Verhaltenstipps im Alltag. ✕



Wichtige Meilensteine auf dem Weg zu rauchfreien Innenräumen

## Steter Tropfen höhlt den Stein

**Inzwischen weiss es «jedes Kind»: Ein Abend in einer verrauchten Bar schädigt auch dann die Gesundheit, wenn man nicht selbst zur Zigarette greift. Die politische Arbeit und die Aufklärungskampagnen der Lungenliga tragen dazu bei, dass aus dieser Erkenntnis Konsequenzen gezogen werden.**

Im Sinne eines wirksamen Nichtraucher- und Jugendschutzes fordert die Lungenliga Schweiz:

- Werbeeinschränkungen für Tabakwaren
- Keine Abgabe und kein Verkauf von Tabakwaren an Minderjährige
- Rauchfreie Arbeitsplätze und rauchfreie öffentlich zugängliche Innenräume

Erfreuliche Erfolge bestärken uns in unserem Engagement: Die «weissen Flecken» auf der Karte schrumpfen, d.h. in immer mehr Kantonen werden Regelungen zum Nichtraucher- und Jugendschutz in Kraft

gesetzt oder von den Behörden ausgearbeitet.

### Aktiv im Abstimmungskampf

Die Kantone Graubünden und Appenzell Ausserrhoden haben im Jahr 2007 über die Rauchfreiheit in Gaststätten abgestimmt. In Graubünden befürworteten 75 % der Bevölkerung eine entsprechende Regelung; in Appenzell Ausserrhoden stimmten 55 % dem neuen Gesundheitsgesetz zu, das u.a. Rauchen in Gaststätten, Tabakwerbung und die Abgabe von Tabakwaren an Jugendliche unter 16 verbietet. Hier war die Lungenliga im Abstimmungskampf federführend aktiv und hat viel Überzeugungsarbeit geleistet. In den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Thurgau lancierte die Lungenliga Volksinitiativen und reichte diese ein.

### Wissenschaft und weisse Westen

Die Tabakindustrie hat bis vor wenigen Jahren die Schädlichkeit des Passivrauchens geleugnet. Sie schreckte dabei auch

nicht vor Wissenschaftsbetrug zurück. So kollaborierte der Genfer Medizinprofessor Ragnar Rylander jahrzehntelang mit dem Tabakkonzern Philip Morris und wurde von diesem finanziell unterstützt. Im Gegenzug publizierte Rylander manipulierte Studien, die Forschungsergebnisse im Sinne des Unternehmens lieferten.

Sophie Malka und Marco Gregori haben über diese Affäre ein Buch geschrieben, das bislang nur in französischer Sprache erhältlich war. Die Lungenliga Schweiz hat mit der finanziellen Unterstützung des Tabakpräventionsfonds die Übersetzung ins Deutsche initiiert und im Orell Füssli Verlag einen hervorragenden Partner für die Publikation und Vermarktung gefunden. Das Buch «Vernebelung – Wie die Tabakindustrie die Wissenschaft kauft» (ISBN 978-3-280-05284-6) ist im Buchhandel erhältlich. ✕



---

Engagement in der Forschung

## Projekte mit Bezug zur Praxis

---

**Wie entstehen Krankheiten? Wie kann man sie (besser) behandeln? Was wissen wir über welche Krankheit? Forschung bringt Betroffenen und Behandelnden langfristig immensen Nutzen. Damit in der Schweiz weiterhin auf hohem Niveau geforscht werden kann, stellt auch die Lungenliga jedes Jahr CHF 80 000.– bereit. Im Jahr 2007 ermöglichten Spenden, zusätzlich zwei weitere Projekte mit CHF 25 000.– und CHF 30 000.– zu unterstützen.**

**Frau Dr. Claudia Kühni** aus Bern, deren Forschungsprojekt 2007 mit CHF 21 137.– bezuschusst wurde, hat mit einem statistischen Verfahren Phänotypen (sichtbare Symptome) bei frühkindlichem Asthma erhoben und entwickelt ein Hilfsmittel für Kinderärzte. Diese können damit systematisch ermitteln, an welcher Form von asthmatischer Bronchitis der zu behandelnde Säugling oder das Kleinkind leidet.

Damit wählen sie auf Anhieb die richtige Therapie und das Kind kann besser behandelt werden.

Das Team von Frau Dr. Kühni hat Kinder in England und der Schweiz untersucht und konnte zusätzlich auf Langzeituntersuchungen aus dem Jahr 1990 zurückgreifen. Die damals definierten Phänotypen wurden für eine Prognose genutzt und anschliessend mit dem Befinden der Kinder im Alter von 5 und 10 Jahren verglichen. In der Tat entsprachen die Ergebnisse dem, was die Forscher aufgrund der Erstuntersuchung prognostiziert hatten. Das Team hat seine Resultate im renommierten *European Respiratory Journal* veröffentlicht und bei nationalen und internationalen Konferenzen präsentiert.

**Frau Dr. Silvia Ulrich** aus Zürich hat im Jahr 2007 CHF 58 863.– für ihr Projekt erhalten. Sie erforscht den Zusammenhang zwischen pulmonaler Hypertension (Überdruck in den Blutgefässen, die die Lunge versorgen) und der sog. periodischen At-

mung, einem plötzlichen Wechsel von Hyper- und Hypoventilation. Dazu untersucht sie 60 Patientinnen und Patienten und behandelt sie, falls periodische Atmung auftritt, wie Schlafapnoe-Patienten. Wenn dadurch eine Besserung der pulmonalen Hypertension und der allgemeinen Befindlichkeit der Betroffenen eintritt, wäre eine wirksame und bewährte Therapie gefunden.

### Sonderprojekte

Ein ausserordentliches Legat in Höhe von CHF 30 000.– erhielt **Frau Dr. Manuela Funke** als Stipendium für ihren Forschungsaufenthalt am Massachusetts General Hospital in Charleston, USA. Frau Dr. Funke beschäftigt sich mit der Frage nach der Entstehung von Lungenfibrose.

Bei einer akuten Lungenentzündung werden die Lungengefässe durchlässig. Blutbestandteile, die auch Fibrin und Gerinnungsstoffe enthalten, dringen in die Lunge ein. Dazu gehört auch Lysophos-



phatidsäure (LPA). Man nimmt an, dass dieses Molekül mit einem Rezeptor an der Zelloberfläche interagiert und so zur Lungenfibrose führt. Falls sich die Hypothese bestätigt, kann man mit Medikamenten die Interaktion zwischen LPA und dem Rezeptor unterbinden und das Entstehen der Lungenfibrose verhindern. Da Lungenfibrose unheilbar ist, haben die Untersuchungen von Frau Dr. Funke grosse medizinische Bedeutung.

**Dr. Romain Lazor** vom Universitätsspital Bern beschäftigt sich seit langem mit der Erfassung von seltenen Lungenkrankheiten. Die Lungenliga hat den Aufbau eines schweizweiten Registers schon im Jahr 2002 mit einem Betrag gefördert. Durch eine Spende konnte man dieses wichtige Projekt im Jahr 2007 nochmals mit CHF 25 000.– unterstützen. Inzwischen sind mehr als 1000 Fälle verschiedener Lungenkrankheiten registriert und beschrieben. Pneumologen können mit Hilfe des Registers feststellen, wann und wo Betrof-

fene mit bestimmten Symptomen behandelt wurden. So ist Erfahrungsaustausch möglich und man findet schneller eine Erfolg versprechende Therapie für den eigenen Patienten. Im Falle der durch Imprägnierspray verursachten Lungenentzündung hat das Register nachweislich zu schnellen Behandlungserfolgen und Präventivmassnahmen geführt. ✕



---

Neue Sicht auf die eigenen Probleme

## Reden ist Gold

---

**Selbsthilfegruppen sind wichtig: Betroffene helfen einander, das eigene Schicksal zu akzeptieren und Alltagsprobleme zu lösen. Sie steigern ihr Wissen über die Krankheit und stärken so ihr Selbstvertrauen. Deshalb fördert und begleitet die Lungenliga Schweiz den Aufbau von Selbsthilfegruppen und begleiteten Erfahrungsaustauschgruppen und unterstützt ihre Aktivitäten.**

Mit Menschen zu sprechen, die das Gleiche erleben wie man selbst – das ist für viele Betroffene eine grosse Erleichterung. Hier braucht man seine Befindlichkeit nicht lange zu erklären: Die anderen (er-)kennen die Situation und verstehen! Je schwerer die Krankheit, je eingeschränkter die Mobilität, desto wichtiger ist es, dass eine Selbsthilfegruppe in der Nähe ist. Gleichzeitig wächst die Bedeutung von Internet-Foren, in denen Betroffene sich überregional austauschen können.

### **Viel Information**

Die Lungenliga hat im Jahr 2007 das Konzept «Selbsthilfegruppen» umgesetzt. Dabei entstanden neun Merkblätter für Interessierte und ein Leitfaden für die kantonalen Ligen zur Förderung von Selbsthilfegruppen und begleiteten Erfahrungsaustauschgruppen und für die regelmässige Arbeit.

Ein Flyer, welcher Anfang 2008 an die kantonalen Lungenligen, Beratungsstellen, Pneumologen, Höhenkliniken und weitere Institutionen versendet wurde, zeigt den Betroffenen die Vorteile der Gruppen auf und nennt Selbsthilfegruppen und Foren, die sich Lungenkrankheiten widmen.

Um die Mitarbeitenden der kantonalen Ligen für das Thema Selbsthilfe zu sensibilisieren, ist für 2008 eine Weiterbildung mit dem Titel «Gruppen aufbauen und begleiten» geplant. ✕



Ihre Hilfe macht Helfen möglich

## 87 000-mal Dankeschön

**Am liebsten würden wir uns bei jeder Spenderin und jedem Spender einzeln bedanken, aber dann kämen wir nicht mehr zu unseren eigentlichen Aufgaben: Es gälte ja, mehr als 87 000 Hände zu schütteln, denn so viele Menschen haben die Lungenliga Schweiz im Jahr 2007 mit Spenden, Sponsoringgeldern und Legaten unterstützt.**

Immer öfter wird Spenden zum «Gruppenereignis»: Die Geldgeschenke zum runden Geburtstag werden als Spende weitergegeben; der Besitzer der neuen (rauchfreien!) Bar schenkt am ersten Abend Gratisdrinks aus und bittet mit Spardosen auf Theke und Tischen um Unterstützung für die Lungenliga; die Familie des Verstorbenen wünscht sich statt Blumen und Kränzen eine Spende.

Auch das Internet gewinnt an Bedeutung: Gemeinsam mit MotionTown hat die Lungenliga Lauf-Veranstaltungen des letzten

Jahres zu Sponsorenläufen gemacht. Statt wie bisher mit Listen und Einzahlungsscheinen die erlaufenen Gelder «einzutreiben», spendet man heute einfach übers Internet. Auch 2008 kann man die Lungenliga auf diese Weise unterstützen: [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch) > Spenden und helfen > Spenden bei Anlässen.

### Über das Leben hinaus

Wir sind dankbar, dass viele Menschen unser Engagement auch nach ihrem Tode unterstützen und uns in ihrem Testament bedenken. Im Jahr 2007 waren dies:

- Frau Marie Therese Bischoff, Zürich
- Frau Edith Cheret, Bévillard
- Frau Andrée Manz, Genf
- Frau Therese Morand, Saignelégier
- Frau Maria Magdalena Oswald, Näfels
- Frau Isabella Hedwig Perron, Zürich
- Frau Suzanne Vogt, La Chaux-de-Fonds

### Sponsoren und Spender

- Boehringer Ingelheim GmbH, Basel
- Novartis Pharma Schweiz AG

- AstraZeneca AG, Zug
- Merck Sharp & Dohme-Chibret AG, Glattbrugg
- GlaxoSmithKline AG, Münchenbuchsee
- Solvay Pharma AG, Bern
- AllergyCare AG
- CAREtex Hygiene und Allergie Center, Rottenschwil
- Miele AG, Spreitenbach
- Teomed AG, Greifensee
- Allergomed AG, Therwil
- Trimedal Distribution AG, Brüttsellen

### Beispiele aus den kantonalen Ligen: Luftibus in Graubünden, Fussball in Solothurn, Lachen im Thurgau

Spenden- und Sponsorengelder setzen wir nicht nur für die Kernaufgaben ein – sie ermöglichen auch Sonderprojekte:

So war die **Lungenliga Graubünden** beim Engadiner Skimarathon 2007 mit dem Luftibus vor Ort. Die Athletinnen und Athleten passierten das mobile Lungenfunktionslabor, als sie ihre Startnummern ab-



holten; und viele nutzten die Gelegenheit für einen Test und ein Informationsgespräch. Auch für viele Fans war der Luftibus ein Anziehungspunkt im St. Moritzer Marathon-Village. Natürlich gab es neben den Gesundheitstipps auch Informationen über die Abstimmung zum kantonalen Gesundheitsgesetz (s. Seite 11) – und selbstverständlich war das Marathon-Fest zum Abschluss der Veranstaltung rauchfrei.

Die **Lungenliga Solothurn** hatte für den 16. Juni 2007 die lokalen Fussball-Juniorinnen und asthmakranke Kinder zum gemeinsamen Fussballtraining mit Spielern der Berner YoungBoys eingeladen. 60 Kinder zwischen 7 und 10 Jahren erhielten Tipps für atemgerechtes Training, übten mit den Stars der Super League sicheres Dribbeln und den gezielten Torschuss, sicherten sich Autogramme und erprobten das Gelernte im abschliessenden Turnier. Eltern, Lehrer und Trainer konnten sich derweil bei Physiotherapeuten und Kinderpneumologen über den richtigen Umgang mit dem Asthma informieren.

Viel Freude gab es in der **Lungenliga Thurgau**. Clown Pello aus Basel unterhielt COPD-Betroffene und ihre Angehörigen. Dabei bot der gelernte Psychologe seinen rund 30 Zuschauerinnen und Zuschauern mehr als reine Clownereien. Behutsame Sketche weckten das spielfreudige innere Kind, entspanntes Lachen entwickelte sich aus dem überraschten, gelösten Lächeln. Dass gute Laune sich auf die Atemfähigkeit auswirkt, bestätigt übrigens eine Studie der Uni Basel: Wer 30 Minuten lächelt, atmet einen Liter mehr Luft aus als sonst! ✕

## Bilanz per 31.12.2007

	2007 in CHF	2006 in CHF
<b>Aktiven</b>		
Umlaufvermögen	13 324 813	10 127 330
Flüssige Mittel	6 832 203	6 487 682
Wertschriften	4 521 383	2 622 849
Forderungen Lieferungen und Leistungen	12 500	154 074
Forderungen Nahestehende	1 555 453	637 514
Forderungen Sonstige	224 910	37 290
Aktive Rechnungsabgrenzung	178 364	187 921
Anlagevermögen	642 764	307 733
Beteiligung LOX	1	1
Darlehen LOX	275 000	0
Mobile Sachanlagen	96 835	64 641
Immaterielle Anlagen	223 423	181 021
Zweckgebundene Finanzanlagen Koch-Brunner-Fonds	47 505	62 070
<b>Total Aktiven</b>	<b>13 967 577</b>	<b>10 435 063</b>
<b>Passiven</b>		
Kurzfristiges Fremdkapital	6 300 987	6 234 008
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	569 546	478 356
Verbindlichkeiten Nahestehende	4 486 857	4 796 429
Verbindlichkeiten Sonstige	192 729	301 530
Passive Rechnungsabgrenzung	1 051 855	657 693
Langfristiges Fremdkapital	48 000	38 400
Rückstellungen	48 000	38 400
Fonds mit einschränkender Zweckbindung	817 008	823 744
Organisationskapital	6 801 582	3 338 911
Erarbeitetes freies Kapital	2 590 835	2 595 835
Freie Fonds	4 215 747	748 076
Jahresergebnis	-5 000	-5 000
<b>Total Passiven</b>	<b>13 967 577</b>	<b>10 435 063</b>

<b>Betriebsrechnung 2007</b>		
<b>Betriebsertrag</b>	<b>2007 in CHF</b>	<b>2006 in CHF</b>
<b>Ertrag aus Geldsammelaktionen</b>	<b>4 947 826</b>	<b>3 605 281</b>
Spenden	3 982 710	3 462 472
Legate	965 117	142 809
<b>Erträge aus erbrachten Leistungen</b>	<b>8 082 180</b>	<b>5 635 587</b>
Beiträge öffentliche Hand	4 435 050	2 002 348
Bund BAG	735 471	797 347
Bund BSV	3 580 840	1 160 001
Bund DEZA	118 739	45 000
Andere betriebliche Erträge	530 819	745 637
Dienstleistungen an Dritte	2 124	101 533
Unterstützungsbeiträge	0	0
Sponsoring	85 613	129 164
Beiträge Teilnehmer Ferien & Weiterbildung	216 599	185 046
Ertrag Nahestehende	193 215	179 013
Debitorenverluste	586	-11 099
Diverses	32 682	161 980
Beiträge von Ligen	3 116 311	2 887 602
Ordentliche Beiträge	2 337 419	2 023 452
Zweckgebundene Beiträge	778 893	864 150
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>13 030 007</b>	<b>9 240 868</b>

Die vollständige Jahresrechnung 2007 ist unter [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch) erhältlich.

#### Mitglieder des Vorstands

##### Präsident

– Dr. Otto Piller, 1715 Alterswil, seit 2004

##### Mitglieder

- Klaus Fellmann, 6252 Dagmersellen, seit 2000
- Vincenza Habersaat-Drago, 5506 Mägenwil, seit 2005
- Dr. med. Werner Karrer, Luzerner Höhenklinik Montana, 3963 Crans-Montana, seit 2000
- Dr. med. Dr. h.c. Andreas Knoblauch, Kantonsspital St. Gallen, Fachbereich Pneumologie, 9007 St. Gallen, seit 2004
- Evi Rigg-Hunkeler, 8617 Mönchaltorf, seit 2004
- Marianne Velati-Wyss, 5728 Gontenschwil, seit 2000
- Prof. Dr. med. Matthias Gugger, Inselspital Bern, Klinik für Pneumologie, 3010 Bern, seit 2007 (ad interim)

##### Geschäftsführung

– Corinne Zosso

## Betriebsrechnung 2007

### Betriebsaufwand

	2007 in CHF	2006 in CHF
<b>Direkter Projektaufwand</b>	<b>6 876 323</b>	<b>6 159 363</b>
Personalaufwand	2 245 082	2 095 484
Reise- und Repräsentationsaufwand	51 018	71 607
Sachaufwand Fundraising	1 252 908	1 178 203
Konzeption, Kreation, Honorare	114 779	66 871
Distribution, Produktion	629 760	722 644
Kommunikation	16 441	9 878
Adressen	293 355	176 035
Porti, Spesen Bank + Post, Sonstiges	198 573	202 776
Sachaufwand Projekte	3 095 823	2 593 634
Unterhaltskosten	31 153	16 138
Forschungsaufwand	80 000	125 000
Abschreibungen	120 339	79 296
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>649 572</b>	<b>585 996</b>
Personalaufwand	426 841	388 211
Reise- und Repräsentationsaufwand	7 815	5 330
Sachaufwand	204 466	185 347
Unterhaltskosten	3 850	2 540
Abschreibungen	6 599	4 569
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>7 525 895</b>	<b>6 745 359</b>
Ausschüttung Fundraising Überschuss	-2 212 342	-2 072 906
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>3 291 769</b>	<b>422 603</b>
Finanzergebnis	164 165	51 009
Finanzertrag	173 165	85 060
Finanzaufwand	-9 000	-34 051
<b>Jahresergebnis ohne Fondsergebnis</b>	<b>3 455 934</b>	<b>473 612</b>
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds	6 736	58 117
Zuweisung	-594 919	-14 159
Verwendung	601 655	72 276
<b>Jahresergebnis nach zweckgebundenen Fonds</b>	<b>3 462 670</b>	<b>531 730</b>
Fondsergebnis freie Fonds	-3 467 671	-536 730
Zuweisung	-3 816 901	-536 730
Verwendung	349 230	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-5 000</b>	<b>-5 000</b>

# Das Engagement der Lungenliga

Die Lungenliga Schweiz verfolgt seit ihrer Gründung im Jahre 1903 das Ziel der Prävention und Bekämpfung von Lungenkrankheiten, Atembehinderungen und Tuberkulose. Sie ist die nationale Dachorganisation aller kantonalen Lungenligen und deren Beratungsstellen.

Jede sechste Person in der Schweiz leidet an einer Atemwegserkrankung. Fachleute prognostizieren einen weiteren Anstieg. Die Lungenliga setzt sich dafür ein, dass

- weniger Menschen an Atemwegserkrankungen leiden, invalid werden oder daran sterben;

- Atembehinderte und Lungenkranke möglichst beschwerdefrei und selbstständig leben können;
- das Leben trotz Krankheit und Atembehinderung lebenswert bleibt.

Aktuell erhalten über 60 000 Patientinnen und Patienten von der Lungenliga die dringend erforderliche Unterstützung im Umgang mit ihrer Krankheit, beispielsweise bei:

- Asthma mit der plötzlich auftretenden Atemnot,
- Schlafapnoe mit den wiederkehrenden Atemstillständen im Schlaf,

- COPD mit der langsam fortschreitenden Zerstörung der Lunge sowie weiteren schweren Lungenkrankheiten.

**Weitere Broschüren und Informationen** zu verschiedenen Krankheitsbildern und Themen finden Sie auf unserer Website [www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch) ✕



Sie haben Fragen zu Lunge und Atemwegen – unsere ÄrztInnen geben Antworten

**LUNGENTELEFON**  
**0800 404 800**

Jeden Dienstag, 17–19 Uhr.

Kostenlose Dienstleistung der Lungenliga

## Ich bestelle:

- Die vollständige Jahresrechnung 2007
  - Deutsch   ■ Französisch
- Die Gratis-Broschüre «Aufatmen – Besser atmen, besser leben mit einer Atemwegserkrankung – 100 Alltagstipps»
  - Deutsch   ■ Französisch   ■ Italienisch
- Die Gratis-Broschüre «Passivrauchen»
  - Deutsch   ■ Französisch   ■ Italienisch

## Bestellitalon bitte per Post, Fax oder E-Mail an:

Lungenliga Schweiz  
Info-Service  
Südbahnhofstrasse 14c  
3000 Bern 14  
Tel. 031 378 20 50  
Fax 031 378 20 51  
[info@lung.ch](mailto:info@lung.ch)  
[www.lungenliga.ch](http://www.lungenliga.ch)  
Spendenkonto: PK 30-882-0

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Telefon	Fax
E-Mail	